Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

wonnenen Stellungen nicht stehen bleiben, wenn man nicht sämtliche bisher erzielten Erfolge preisgeben und die Offensive als gescheitert erklären wollte. Hieraus ergab sich der Zwang zu weiterem Vorgehen. Auch war wiederum die Frontlinie im Angriffsgelände durch ihre Ausbauchung nach vorwärts angewachsen, auf der Strecke zwischen Reims und Noyon von 100 auf 150 km. Es war ein schmaler tiefer Sack, eine auf die Dauer unmögliche Stellung entstanden.

Groß war indes die moralische Wirkung der in solcher Nähe von Paris unternommenen Offensive auf die Franzosen und Engländer. In der Kammer wurde der Ministerpräsident Clemenceau interpelliert. Seine berühmte Antwort vom 4. Juni 1918 lautete: „Wir werden den Sieg davontragen, wenn die öffentlichen Gewalten auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen. Ich schlage mich vor Paris, ich schlage mich in Paris, ich werde mich hinter Paris schlagen!"

Die deutsche O.H.L. beschloß die Fortsetzung des Angriffs. Dieser sollte Mitte Juli beiderseits Reims erfolgen. Glückte er, so konnten dadurch vielleicht auch die rückwärtigen Verbindungen der 7. Armee zwischen Aisne und Marne verbessert werden. Aus diesem Vorgehen heraus beabsichtigte Ludendorff, die Artillerie-, Minenwerfer- und Fliegerformationen an die Flandernfront zu werfen, um dann hier, wenn möglich, vierzehn Tage später den Angriff zu beginnen. „Es bestand die Hoffnung auf entscheidende Schwächung des Feindes in Flandern, wenn der Schlag bei Reims gelang." (Ludendorff, Meine Kriegserinnerungen. S. 515.)

Ehe es zu diesem vierten Akte der großen Angriffsschlachten in Frankreich kam, hatte der als Entlastung für die deutsche Westfront gedachte österreichische Angriff in Italien an der Brenta und der Piave, der am 15. Juni begann und völlig scheiterte, die Lage der Mittelmächte noch verschlechtert. Inzwischen hatten Versuche eingesetzt, die Mittel der Politik stärker als bisher zur Geltung zu bringen.

Die Friedensoffensive des Obersten v. Haeften und die Entlassung des Staatssekretärs v. Kühlmann.

Nach dem Abschluß der drei großen Offensiven, und noch während die dritte Offensive zwischen Soissons und Reims nicht völlig abgeschlossen war, wendete sich Kronprinz Rupprecht von Bayern, über die allgemeine Lage besorgt und in dieser Auffassung durch den Besuch seines Vaters im Großen Hauptquartier am 13. Mai noch bestärkt, am 1. Juni an den Reichskanzler Grafen Hertling. Seine Darlegungen sind für das uns interessierende Problem zu wichtig, als daß sie hier fehlen dürften.